

NW 19/04/18

Über die Weser hinweg vernetzen

Fachkräfte: Das Innovationsnetzwerk startet ein länderübergreifendes Netzwerk

Von Mareike Grönweg

■ **Höxter.** 100.000 Euro hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft in die Kasse des Innovationsnetzwerkes Holzminde-Höxter gespült. Damit soll jetzt der Startschuss fallen für ein länderübergreifendes Qualifizierungsnetzwerk für Jugendliche und Geflüchtete.

Hinter dem Netzwerk stehen die Vereine Wirtschaftsinitiative (WIH) und Weserpulsar, die seit Jahren in Sachsen Fachkräfte zusammenarbeiten. „Die Förderung durch das Projekt ‚Landaufschwung‘ läuft bis Ende 2019. Danach soll es aber noch weiter gehen“, berichtet Inke Schlechter, Innovationsmanagerin Holzminde-Höxter. Mit den Bundesmitteln soll auch der frisch ausgeschriebene Qualifizierungskordinator bezahlt werden.

»Wir wollen die Ausbildung attraktiver machen und Nachwuchs hier vor Ort finden«

Ein Jahr lang hat das Innovationsnetzwerk mit Akteuren der Wirtschaft, Bildung, Verwaltung und Politik an dem Entwurf eines Qualifizierungsnetzwerkes gefeilt. „Viele

Klein- und Mittelunternehmen spiegeln uns, dass beim Thema Aus- und Weiterbildung Unterstützungsbedarf da ist“, sagt Mark Becker, Vorstand der WIH. Er leitet das Projekt zusammen mit Carl-Otto Künnecke, Vorsitzender Weserpulsar.

Geplant sind neben Weiterbildungen und Förderungen von beispielsweise Geflüchteten oder lernschwachen Auszubildenden auch ausbildungsbegleitende Angebote, die es noch nicht gibt. „Wir wollen die Ausbildung attraktiver machen und Nachwuchs hier vor Ort finden“, sagt Künnecke.

Er berichtet von einem Beispiel aus seinem Unternehmen: Die Dreh- und Fräsmaschinen des Unternehmens können den Auszubildenden zum Lernen nicht zur Verfügung gestellt werden, weil sie im täglichen Geschäft im Einsatz sind.

In der Berufsschule stehen solche Maschinen ab nachmittags frei und werden nicht benutzt. Über das Qualifizierungsnetzwerk könnten Betrieb und Berufsschule sich dann vernetzen. „Dann haben alle was davon“, findet Künnecke.

Zwar bieten Volkshochschulen, Berufsschulen und Unternehmen schon viel an, aber „es hakt an der Mittlerfunktion“, so Schlechter.



Netzwerker: Inke Schlechter (v. l.), Innovationsmanagerin Holzminde-Höxter, Mark Becker, Vorstand der WIH und Projektleiter, sowie Otto Künnecke, Vorsitzender Weserpulsar und stellvertretender Projektleiter.

FOTO: MAREIKE GRÖNWEIG